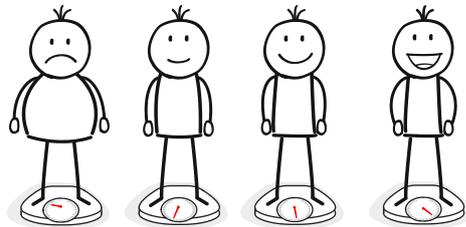


DIE ERSTE SEITE

Dr. med. Dirk Einecke
 Chefredakteur
 dirk.einecke@springer.com



© pixelfreund / stock.adobe.com

Gewichtsmonitoring Ohne Wiegen kein Abnehmen

Wer abnehmen möchte, sollte den regelmäßigen Schritt auf die Waage nicht scheuen. Forscher aus San Francisco untersuchten die Gewichtsveränderungen von gut 1.000 Erwachsenen in Abhängig-

keit von ihren Wiegegewohnheiten und stellten fest: Wer sich täglich oder nahezu täglich wiegt, verliert Gewicht. Wer sich nur gelegentlich auf die Waage stellt, behält seine Kilos. Ein Monitoring nebst regelmäßigem Feedback über die Auswirkungen von Diät und Bewegung scheint demnach essenziell, um abzunehmen.

▪ AHA-Kongress in Chicago, 20.–12.11.2018

Von Alkohol bis Zweifel

Was Patienten ihrem Arzt verschweigen

Als Arzt muss man damit rechnen, dass Patienten nicht alle gesundheitsrelevanten Informationen offenlegen, wie US-Psychologen nach Auswertung von zwei Online-Umfragen berichten. 4.510 Erwachsene (Stichprobe A im Schnitt 36, Stichprobe B 61 Jahre alt) wurden gefragt, ob sie ihren Ärzten schon einmal Informationen verschwiegen hatten. Dies geschah am häufigsten, wenn die Patienten mit den ärztlichen Empfehlungen nicht einverstanden waren (A: 46%/B: 31%), oder wenn sie die

Anweisungen nicht verstanden hatten (32%/24%). Auch einen ungesunden Lebensstil – schlechte Ernährung, kein Sport – hatten viele Patienten schon verheimlicht (25%/20%; 22%/22%). Etwas seltener wurden Medikationsfehler nicht mitgeteilt (23%/18%) oder die Einnahme eines Medikaments verheimlicht (16%/10%). Als Grund für das Verheimlichen nannten die meisten Patienten, dass sie nicht von ihrem Arzt verurteilt oder belehrt werden wollten.

▪ JAMA Network Open 2018;1(7):e185293

Notfalldiagnostik

Keine Infarktsymptome, aber erhöhtes Troponin

Notfallmediziner von der Universität Edinburgh raten dringend davon ab, für Patienten in der Notaufnahme ohne entsprechenden klinischen Verdacht einen hochsensitiven (hs) Test auf kardiales Troponin (cTn) anzufordern. Denn der hs-cTn-Assay verbessert zwar die Diagnostik von Infarkten, detektiert aber auch häufiger als die älteren Tests cTn-Erhöhungen bei Erkrankungen, die nicht mit einem akuten Koronarsyndrom in Zusammenhang stehen. In einer Studie an ihrer Klinik haben die schottischen Ärzte bei 918 Patienten festgestellt, dass in der Notaufnahme bei jedem achten Patienten ohne Symptome und EKG-Zeichen eines Infarkts erhöhte hs-cTnI-Konzentrationen gemessen werden können. Ältere und Multimorbide waren besonders häufig betroffen. 99,5% dieser Patienten hatten keinen Myokardinfarkt. Der hs-cTn-Test ist nur dann zur Infarkt Diagnostik geeignet, wenn die Anwendung auf Patienten mit verdächtiger Symptomatik beschränkt wird, so die Autoren.

▪ Am J Med 2018; <https://doi.org/10.1016/j.ajmmed.2018.10.002>

Schlechtes Arbeitsklima

Mobbing fördert Herzinfarkte

Wer unter Mobbing und Gewalt am Arbeitsplatz leidet, trägt ein deutlich erhöhtes Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle. Darüber berichten Epidemiologen von der Universität in Kopenhagen nach der Analyse von drei Kohortenstudien. Ausgewertet wurden Angaben von über 79.000 Beschäftigten, die zu Beginn keine kardiovas-

kulären Erkrankungen hatten und nach Mobbing erfahrungen gefragt worden waren. 9% der Probanden fühlten sich am Ar-

beitsplatz gemobbt. 13% berichteten über körperliche Angriffe.

Unter den Opfern von Mobbing ereigneten sich während der mittleren Nachbeobachtungsdauer von 3,8 Jahren 484 kardiale und 301 zerebrovaskuläre Ereignisse. Die Herz- und Schlaganfallrate von Gemobbten war um 59% höher als unter Personen ohne Mobbing. Unter den Gewaltopfern war die Rate kardiovaskulärer Ereignisse um 25% erhöht.

▪ European Heart Journal 2018; <https://doi.org/10.1093/eurheartj/ehy683>



© M. Siegmund / stock.adobe.com